



Dokumentation Symposium 2013

Workshop 4 – Tag 2

»Wege zur Kooperation von Schule und Eltern: Projekte, Vernetzung und Multiplikatoren«

Referent: Dr. Alexei Medvedev

Fokus: Schule



Symposium
2013

Inhalte ...

1. Kurze Erläuterung zum Titel des Workshops

Um Eltern anderer Herkunft zu erreichen, versuchen Schulen, sich interkulturell zu öffnen, eine Atmosphäre der Wertschätzung herzustellen und ihre Kommunikationswege so zu gestalten, dass Eltern mit Migrationshintergrund sich angesprochen fühlen. Hintergrund dieser Strategien ist die Tatsache, dass traditionelle Veranstaltungsformate wie Elternabende oder Elternsprechtag häufig keinen ausreichenden Zuspruch finden. Rolle und Funktion von Elterngremien sowie andere eher informelle Beteiligungsmöglichkeiten sind vielen Eltern, die aus einem anderen Schulsystem kommen, unbekannt oder unklar. Hinsichtlich des Bildungsauftrags innerhalb des Dreiecks Elternhaus – Kind – Schule gibt es unterschiedliche Erwartungen, die oft nicht transparent gemacht werden.

2. Zentrale Thesen des Workshops

- Der Aufbau einer kultursensiblen Kooperation mit Eltern ist keine einmalige erfolgreiche Veranstaltung, sondern ein langer kontinuierlicher Prozess.
- Eine kultursensible Kooperation mit Eltern verschiedener Herkunft kann gelingen, wenn diese auf drei Ebenen verankert ist: Institution als Ganzes, ihr Commitment und ihre Strukturen, Haltung jeder einzelnen Lehrkraft dem Thema gegenüber, personelle Qualitäten / ein entsprechendes methodisches Know-how.
- Alle drei Ebenen lassen sich gut in eine konkrete Sprache übersetzen und Schritt für Schritt umsetzen.
- Das Register der Beteiligungsmöglichkeiten erschließt sich bei Weitem nicht durch das formelle, in den Schulgesetzen der Länder verankerte Angebot, wie z. B. Mitgliedschaft im Elternrat oder Klassenvertretung. Es gilt vielmehr, informelle Beteiligungsmöglichkeiten zusammen mit allen beteiligten Akteuren auszuprobieren und die erfolgsversprechenden davon fest zu etablieren.

3. Bedeutung des Workshopthemas im Kontext einer »Schule der Vielfalt«

Der Workshop ist ein Beitrag zum Thema »kultursensible Zusammenarbeit mit Eltern im System Schule«. Lehrkräfte und Schulen sollen im Rahmen des Workshops für die Notwendigkeit, aber auch für Chancen, Ideen und Möglichkeiten sensibilisiert und gewonnen werden, Eltern und Erziehungsberechtigte verschie-

Referent:

Dr. Alexei Medvedev, Referent für interkulturelle Elternarbeit,
Projekt BQM – Beratung, Qualifizierung, Migration, Hamburg

denster sozialer und kultureller Hintergründe besser zu beteiligen und mit ihnen mehr zu kooperieren, damit auch in dieser Hinsicht für alle Familien mehr Chancen- und Teilhabegerechtigkeit ermöglicht werden kann. Dabei werden formelle und informelle Beteiligungs- und Kooperationsmöglichkeiten thematisiert bzw. problematisiert.

(Dr. Alexei Medvedev)

Notizen ...

... aus der Diskussion

Um eine ›kultursensible‹ Zusammenarbeit mit Eltern zu erreichen, sollten die Schulen ihre Strukturen und die Lehrkräfte ihre Haltung ändern. Durch die formellen Wege, z. B. die Eltern per Einladung für Elternabende zu gewinnen, kann die Schule nicht alle Eltern erreichen. Andere Alternativen sind, die Eltern persönlich anzusprechen und zu Schulangelegenheiten (Elterngespräche, Feste, Elternabende) einzuladen, oder wenn notwendig, Hausbesuche zu machen. Da die Lehrkräfte selber nicht viele Stunden und Zeitkapazitäten für eine solch intensive Eltern-Zusammenarbeit zur Verfügung haben, können einige Eltern als Multiplikatoren geschult und für die Arbeit mit anderen Eltern eingesetzt werden. Der Referent hat in seinem Workshop bewusst auf den Begriff ›Elternarbeit‹ verzichtet und stattdessen den Begriff ›Eltern-Zusammenarbeit‹ verwendet. Die Schule soll nicht die Eltern bearbeiten, sondern es wird mit den Eltern auf gleicher Augenhöhe kooperiert und zusammengearbeitet.

... Anregungen / Praxisbeispiele

Ein Beispiel brachte der Referent aus der Eltern-Multiplikatorenarbeit aus Hamburg: speziell geschulte Eltern begleiten und beraten andere Eltern. Seitens einer Teilnehmerin gab es Bedenken bezüglich der steigenden ehrenamtlichen Arbeit oder bezüglich Multiplikatorenarbeit mit geringfügiger Bezahlung, die professionelle Arbeit ersetzen und zu Dumpingpreisen in der Sozialarbeit führen könne. Der Referent bestätigte diese Bedenken und meinte, derartige Tätigkeiten müssten klar(er) von professionellem Handeln in diesem Feld abgegrenzt werden.

Über das Kulturverständnis wurde anschließend lebhaft diskutiert, da die meisten Teilnehmer/innen unter dem Kulturbegriff die ethnische oder nationale Kultur im Sinn hatten, während für andere, darunter auch den Referenten, ›Kultur‹ eher die Alltagsbewältigung (Alltagskultur, Milieukultur) bezeichnet.

Unter den Beispielen, die Teilnehmer/innen bzw. Lehrkräfte brachten, gab es Fälle, bei denen viele Maßnahmen, um einige Eltern zu erreichen, zu keinem Ergebnis führten. Die Aussage des Referenten, dass das Akzeptieren, einige Eltern nicht erreichen zu können, egal mit welchen Maßnahmen, die Frustration der Lehrkräfte senken könne, wurde von den Teilnehmer/innen als eine positive Haltung angenommen.

(aufgezeichnet von Soraya Attari, PI)



Dr. Alexei Medvedev (Foto: KWB e.V./BQM)

Symposium
2013

Exemplarische Feedbacks ...

Eine wichtige Erkenntnis, die ich aus dem Workshop mitnehme:

- »Es gibt viel mehr Projekte und viel mehr externe Hilfe, als ich dachte.«
- »Es ist wichtig, »neue Wege zu gehen, ... auch aus der Schule raus.««
- »Ich nehme viele Denkanstöße und praktische Tipps zur Elternkooperation mit (Neuordnung bzw. Veränderungsmöglichkeiten).«
- »Die Elternarbeit bei mir an der Schule muss dringend erweitert werden, um zeitgemäß zu sein.«
- »Die Strukturierung der Arbeit ist wichtig zur »Aufdeckung blinder Flecken«: Personal, Institution, Formate, Inhalte.«
- »Es ist wichtig, dass konkrete Ziele gesetzt und in Angriff genommen werden.«
- »Verschiedene Ebenen müssen zusammenarbeiten.«
- Fokus auf »»Heterogenität« statt »Multi-Kulturalität««

Was ich aus dem Workshop gerne in die Praxis an der Schule tragen würde:

- »Ich würde gerne anstoßen, ein Team zur Elternarbeit zu bilden.«
- »Die verschiedenen Formate überdenken und im Kollegium ansprechen...«
- »in Elternbriefen, Schulinformationen und Einladungen »einfache Sprache« anwenden und auch Kollegen dies vorschlagen.«
- »Einbeziehen externer Beratungsstellen« / »Dolmetscher, die das PI [→]Bildungsberatung International« anbieten, annehmen«
- »Die Informationen sind so vielfältig, dass ich versuche, alles einzubringen.«

Was ich bräuchte, damit dies gelingt:

- »Zeit.«
- »Unterstützung der Schulleitung.« / »Unterstützung von vielen Seiten«
- »auf den Workshop aufbauend weitere Fortbildungen«

Symposium
2013